

# Een Deern mutt her

Schwank  
in drei Akten  
von Erich Koch

Plattdeutsch von  
Heino Buerhoop

© 2015 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigten nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Die Schwestern Mina und Magda leben zufrieden mit ihren Familien in einer Wohnung und teilen sich Wohnzimmer und Küche. Die Geschwisterliebe scheint durch nichts zu trüben zu sein. Auch nicht durch die Ehemänner, die in den Ehen die deutlich zweite Rolle spielen. Franz und Emil ertragen ihr Schicksal aber mit viel Humor. Hauptsache der Stammtisch bleibt frauenfrei und der heimliche Abstecher in die „Schwarze Katz“ ist gesichert.*

*Die Idylle bricht schlagartig zusammen, als die ungeliebte dritte Schwester einem noch aufzuklärenden Unfall zum Opfer fällt und stirbt. In ihrem Testament verfügt sie, dass nur die Familie als Hauptebe in Betracht kommt, in der als erstes ein Mädchen geboren wird.*

*Ein gnadenloser Kampf um das Erbe beginnt, der sich nicht nur in den Schlafzimmern abspielt. Wachtmeister Willi als Vorsitzender des Tierschutzvereins und der Pastor mischen kräftig mit, um selbst an das Vermögen zu kommen. Dazu darf aber innerhalb von zwei Jahren kein Mädchen geboren werden. Um dieses Ziel zu erreichen, verstrickt Willi den Pastor in nicht ganz legale Machenschaften.*

*Als die körperlichen Anstrengungen für Emil und Franz zu groß werden und der Besuch in der Stammkneipe in Gefahr gerät, schlagen sie zurück. Erst klären sie ihre Kinder, Fabian und Manuela, auf, dann versetzen sie ihre Frauen zusammen mit dem Pastor und Willi durch Ko-Trupfen in einen Tiefschlaf.*

*Dass zum Schluss noch alles gut ausgeht und alle von der Erbschaft profitieren, ermöglichen Fabian und Manuela, die sich, unbemerkt von den Eltern, verliebt haben und Nachwuchs erwarten.*

## Bühnenbild

*Wohn-/Esszimmer mit Schränkchen für Gläser und Getränke, Couch, Stühle, Tisch. Im linken Bereich gibt es zwei Türen für die Schlafzimmer von Emil und Magda und ihrer Tochter Manuela. Im rechten Bereich sind die Schlafzimmer von Franz und Mina, sowie von Fabian, ihrem Sohn. Nach hinten führt eine Tür in die Küche.*

## Personen

Emil Schlumbarger ..... Ehemann und Vater  
 Magda Schlumbarger ..... seine Frau  
 Manuela Schlumbarger ..... ihre Tochter  
 Franz Brummel ..... Ehemann und Vater  
 Mina Brummel ..... seine Frau  
 Fabian Brummel ..... ihr Sohn  
 Willi Lebertraan ..... Hauptwachtmeister  
 Pastor ..... (Hochdeutschrolle)

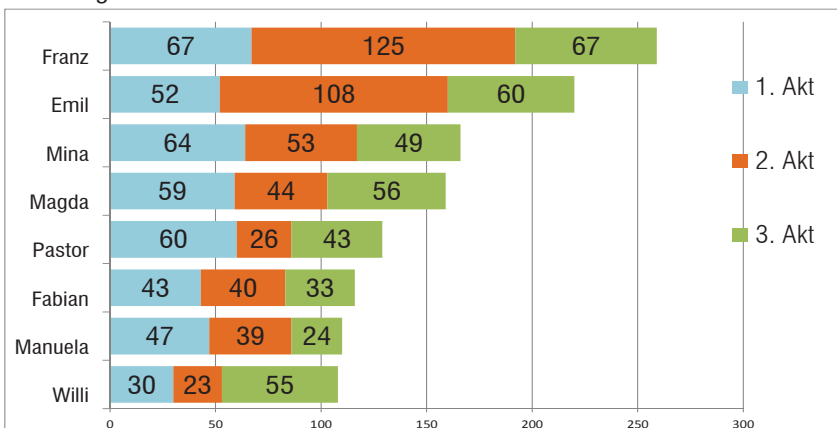
Spielzeit: Gegenwart  
 Spieldauer: ca. 130 Minuten

### Een Deern mutt her

Schwank von Erich Koch • Plattdeutsch von Heino Buerhoop

	Willi	Manuela	Fabian	Pastor	Magda	Mina	Emil	Franz
1. Akt	30	47	43	60	59	64	52	67
2. Akt	23	39	40	26	44	53	108	125
3. Akt	55	24	33	43	56	49	60	67
<b>Gesamt</b>	<b>108</b>	<b>110</b>	<b>116</b>	<b>129</b>	<b>159</b>	<b>166</b>	<b>220</b>	<b>259</b>

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Manuela, Fabian

*Auf dem Tisch ist eine Kaffeetafel für sechs Personen angerichtet. Manuela und Fabian stehen in der Mitte des Zimmers und küssen sich.*

**Manuela** *bricht den Kuss ab, beide bleiben eng umschlungen:* Höör up, kriggst du den Hals denn nie vull? Glieks kaamt us Öllern trüch.

**Fabian:** Ik stah nu mal so up di.

**Manuela:** Jo, dat spöör ik.

**Fabian:** Wo meenst du dat?

**Manuela:** Du steihst mi up'n Foot.

**Fabian:** Oh, entschullig. Dat heff ik gor nich mitkregen. *Küsst weiter.*

**Manuela** *trennt sich von ihm:* Nu is aver Sluss. Glieks kaamt us Öllern van de Beerdigung trüch. Wahr di man noch beten up för de Tiet na de Hochtiet. Dor schall sik nämlich dat Intresse van de Mannslüüd mehr Richtung Kroog verlagern.

**Fabian:** Ik heff dat mit de Heirad nich so drock. Dorto giffst dat noch poor Stään bi di, de ik unbedingt noch nöger kennen lehrn mutt. *Will sie umarmen.*

**Manuela** *wehrt ihn ab:* Kiek man lever na de Koffeemaschien, of de al dörloopen is.

**Fabian:** Typisch Froons. Ik kunn nu Götter maken aver du denkst an Jacobs Krönung.

**Manuela:** Typisch Mannslüüd. Dor starvt us Tante un du denkst blots an dien Vergnögen.

**Fabian:** Woso Vergnögen? Du musst kieken, dat nix vörbi löppt un denn suutje lopen laten.

**Manuela:** Och, so süht du dat?

**Fabian:** Jo seker - oder maakst du den Koffee anners? *Grinst dabei.*

**Manuela:** Och, du meenst den Koffee.

**Fabian:** Wat hest du meent?

**Manuela:** Ik, ik ... *Bemerkt sein Grinsen:* Oh, du ... du ...

**Fabian:** Ik warr mal kieken, of dor al wat dör is ... äh, of de Koffee dörloopen is. *Geht in die Küche.*

**Manuela** *streicht sich über das Haar:* Ik glööv, de Keerl kann gegen mien erotische Utstrahlung nich an. *Rückt die Tassen zurecht.*

**Fabian** *kommt zurück*: Manu, ik glööv, du kannst nich gegen mien erotische Utstrahlung an.

**Manuela**: Wat wullt du dormit seggen?

**Fabian**: De Koffee is noch nich fardig.

**Manuela**: Tööv man, bit ik mit di fardig bün. *Scherzhaft*: Ak warr di dreseren as een Papagei.

**Fabian** *imitiert einen Papagei*: Lori bruukt Leevede, Lori bruukt Leevede.

**Manuela**: Wo du jüst van Leevede snackst... Hest du dien Öllern endlich seggt, dat us beiden dat ernst is? De meent doch jümmers noch, wi möögt us so as Broder un Süster.

**Fabian**: Nee, dor bün ik noch nich to kamen. Jümmers, wenn ik dorvan anfangen wull, is dor wat twüschen kamen ... un dat weerst meisttiets du. - Hest du denn dien Öllern al wat seggt?

**Manuela**: Nee, jümmers wenn ik dorvan anfangen wull, is dor wat twüschen kamen ... un dat weerst meisttiets du.

*Es klopft.*

## 2. Auftritt

### Manuela, Fabian, Willi

**Manuela**: Wokeen kann dat ween?

**Fabian**: Dat hebbt wi glieks. - Man rin!

**Willi** *tritt in Polizeiuniform ein*: Moin, ji beiden.

**Manuela**: Moin, Wachtmeister Lebbetraan.

**Fabian** *zum Publikum*: In de Swatte Katt kennt se em beter as Cognac-Willi.

**Willi**: Wat meent Se?

**Fabian**: Ik meen, of Se een Cognac möögt.

**Willi**: Ik bün amtlich hier.

**Fabian**: Un dat heet?

**Willi**: Ik nehm - een Duppelten.

**Fabian** *schenkt ein. Willi setzt sich auf die Couch. Manuela und Fabian bleiben stehen.*

**Manuela**: Wat verschafft us de Ehr?

**Willi** *nimmt die Mütze ab*: Ik dacht, de Beerdigung weer al vörbi. Ik mutt ermiddeln in den Fall van de sturven Tante Lisa.

**Manuela**: Wat gifft dat dor to ermiddeln? Ik denk, dat weer een Unfall.

**Willi**: Eh dat nich allens restlos kloor is, mutt in alle Richtung ermiddelt warrn... bit hen na Moord. - Prost!

**Manuela:** Moord?!

**Willi:** Bit nu is blots kloor, dat sik Ehre Tante dat Genick braken hett.

**Manuela:** Un woso kaamt Se up Moord?

**Willi:** Ehr Tante harr Vermögen. Also mööt wi us doch fragen, wokeen kunn van ehrn Doot Nutzen hebben un hett düsse Personen een Alibi. *Trinkt.*

**Manuela:** Wat heet dat - een Nutzen hebben?

**Fabian:** Willi - Entschulligung ... Wachtmeister Lebberttraan meent, dat dor een is, de nich aftöven kunn, bit he arvt. Du to'n Bispill.

**Manuela:** Ik? Ik kunn keen Fleeg wat andoon.

**Willi zu Fabian:** Oder Se. Wo weern Se ehrgüstern gegen Klock söven avends?

**Manuela und Fabian gleichzeitig:** In'n Bett!

**Willi zu Fabian:** Hebbt Se dorför Tügen?

**Fabian:** Seker. *Manuela schüttelt den Kupf:* Äh, nee... ik heff...

**Willi schreibt in sein Notizbuch und spricht dabei:** „...war im Bett ohne Zeugen.“

**Fabian zu Manuela:** Also, dat finn ik lachhaftig. Worüm schullen wi dat nich togeven. *Zu Willi:* Wiel wi nu also van Tügen snackt - ik weern in'n Bett mit...

**Manuela:** Een Buddel Sekt.

**Willi überrascht:** Sekt? Heel alleen?

**Manuela:** Een Kavalier mutt geneten un swiegen.

**Willi:** Un wo weern Se, Frollein Schlumbarger?

**Manuela:** Ik weer ok in'n Bett, mit...

**Fabian:** Mit een Buddel Sekt.

**Willi:** Mann in'ne Tünn, hier geiht dat jo nobel to. Weet dat jo'e Öllern?

**Manuela:** Wat?

**Willi:** Dat ji beiden in'n Bett Sekt drinkt?

**Fabian:** Nee, dat heff ik bit vundaag ok nich wusst. Is dat wichtig för Ehre Ermittlungen?

**Willi:** Allens is wichtig. Ik stell also fast, dat ji beiden keen Alibi hebbt.

*Trinkt aus und schreibt dabei:* „Beide Verdächtigen liegen ohne Zeugen mit Flaschen im Bett.“ So, nu mutt ik aver los. Ik kaam later noch mal vörbi, wenn de annern Moordgesellen dor sünd. Ehre Müdder sünd besünners verdächtig. Se sünd jo in'n Dörp nich jüst as handzahn bekannt. *Setzt seine Mütze auf und geht zur Hoftür.*

**Manuela:** Mien Mudder freut sik al up Ehrn Besöök.

**Willi:** Dat glööv ik kuum. Aver Deenst is Deenst un Kööm is Kööm. *Salutierend ab.*

**Manuela:** Düsse Suupsack. Wat billt de sik egentlich in? Segg blots nich, dat wi in de Nacht tosamen weern. Wenn de Keerl besapen is, vertellt de doch allens wieter.

**Fabian:** Dat köönt doch ok all weten. Ik heff düsse Heemlichkeiten satt.

**Manuela:** Ik ok ... aver dat kriegt use Öllern van us to weten. De ward sik seker riesig freun.

**Fabian:** Dor bün ik mi nich so seker. Aver nu köönt se endlich kamen, dormit beten Stimmung in de Bude kümmt.

**Manuela:** Wi hebbt jüst een beerdigt un weern ... wi weern nich up'n Pulteravend.

**Fabian:** Ik weer bit nu tweemaal up ne Beerdigung ... un achteran, dat weern de dullsten Fiern, de ik mitmaakt heff. To'n Sluss weern all fidel. Ik bün erst gahn, as dat mit de Klopperee anfung.

**Manuela:** Klopperee? Dat is jo gräsig. Woso hebbt de sik denn slaan?

**Fabian:** Se harrn anfangen, de Arvschop to verdelen.

**Manuela:** Ik bün meist seker, dat dat bi us keen Striet geven warrt. Us Öllern verdrägt sik goot. Dorüm köönt wi jo ok goot in düsse Wahnung as WG tosamen leven.

**Fabian:** Töövt wi af. Use Papas sünd jo harmlos, aver dien Mudder much ik nich bi Nacht övern Weg lopen. Se hett sik, jüst so as mien Mudder, nie mit ehr sturven Süster verstahn.

**Manuela:** Den Fredensnobelpries warrt dien Mudder ok seker nie kriegen. Weeßt du, woans se in'n Dörp nööm't ward: Brenneddelsnuut.

**Fabian:** Un dien Mudder heet Kalaschnikowa ratatatata. *Imitiert ein Maschinengewehr.*

**Manuela:** Dat passt to ehr. - Kumm, wi haalt al Koffee un Koken rin. Se ward Smacht hebben.

**Fabian:** Ik glööv, use Papas hebbt ehrder Dörst. *Beide in die Küche ab.*

### 3. Auftritt

**Fabian, Manuela, Magda, Mina, Emil, Franz**

*Die Eltern treten durch die Hoftür ein. Die Männer machen die Regenschirme zu, die Frauen richten sich.*

**Magda:** Endlich is de Danz vörbi. Dat hett se mit Afsicht maakt. Se hett wusst, dat se bi Schietweer beerdigt warrt.

**Mina:** Gräsig! As ik mit de lütte Schupp beten Eer up den Sarg smeten heff, weer ik binah in't Graff fullen, wiel de Eer up mal anfung wegotosacken.



**Franz zu Emil:** Dor harrn wi tominst beten Spaaß harrt.

**Mina:** Wat hest du seggt?

**Franz:** Ik meende, dat weer seker keen Spaaß ween, wenn du bi dien Süster in't Graff fullen weerst.

**Mina:** Snack luut un düütlich, dormit ik di verstah.

**Franz:** Geern, Leevste.

**Mina:** Wees froh, dat du mi noch hest. Ahn mi würrst du total verblöden.

**Franz:** Geern, Leevste.

**Magda:** De Paster hett predigt, as weer dor een Heilige sturven. Dorbi weer se de gröttste Knieptang in'n Dörp.

**Emil zu Franz:** Dat schient in de Familie to liggen.

**Magda:** Heff ik na dien Menung fraagt? Hest du jemals van mi een böös't Woort höört?

**Emil:** Nee, Spatzi, ik meende doch blots ...

**Magda:** Ik warr di al Bescheed geven, wenn du wat to menen hest. De Rullen sünd bi us fastleggt. Ik denk un du büst ...

**Franz zu Emil:** Wat büst du denn?

**Emil:** Dat ännert sik Dag för Dag. Mal een Waschlappen, mal een Halvdackel, mal een Vulltrottel oder af un an een Lustmolch.

**Franz:** Segg blots - wo faken büst du denn de Lustmolch?

**Emil:** Nich faken. Dat is meist mien Geburtsdagsgeschenk.

**Franz:** Bi mi giff't dat to Wiehnachten.

**Mina:** Franz, dat höört nich hier her.

**Franz:** Geern, Leevste.

**Mina:** Gaht doch sitten. Wo sünd de Kinner? Fabian, wo blifft denn de Koffee?

*Sie setzen sich so an die Breitseite des Tisches, dass die Frauen nebeneinander und die Männer neben ihren Frauen sitzen. Manuela und Fabian bringen Kaffee und Kuchen. Während des weiteren Gesprächs wird Kaffee eingeschenkt, Kuchen verteilt und gegessen und getrunken. Der Versuch der Männer, sich ein großes Stück Kuchen zu holen, wird von den Frauen unterbunden. Die Kinder sitzen an den Kopfenden.*

**Fabian:** Woans weer denn dat Gräffnis van Tant Lisa?

**Mina:** So, as mien Süster ok leevt hett. Van'n Regen in de Traufe. Bi so een Weer jaagt man nich mal een Köter vör de Döör. Ik glööv, ik heff mi den Snöof haalt. Franz, loop glieks mal röver in'n Supermarkt un haal mi poor Tempos.

**Franz:** Geern, Leevste.

**Magda:** Bliev dor, Franz, ik heff noch ne Packung över. *Reicht sie Mina.*

**Franz:** Geern, Leevste.

**Emil:** Lustmolch.

**Magda:** Egal, wat se för ene weer, aver so harr se nich starven musst.

**Mina:** Fallt de Kellertrepp daal un brickt sik dat Genick. Jüst so as ehr drüdde Mann.

**Magda:** In'n Dörp vertellt se, dat he se nu haalt hett.

**Manuela:** Weer Tant Lisa dreemal verheiraadt?

**Emil:** Jo. De ersten beiden Männer sünd an Pilzvergiftung sturven.

**Fabian:** Un de drüdde?

**Franz:** De is de Kellertrepp daal fullen.

**Magda:** Wiel he de Pilze nich eten wull.

**Emil:** Wat hebbt wi denn vunavend to eten?

**Magda:** Pilzragout.

**Emil:** Ik glööv, ik nagel de Kellerdöör dicht.

**Franz:** Tominst harr se een goden Doot. Plumps un weg in't egen Huus.

**Mina:** Dat kann di nich passeren. Du warrst mal in'n Kroog vör de Hunnen gahn.

**Franz:** Geern, Leevste.

**Mina:** Franz, du büst een Dööskupp.

**Emil *fällt ein:*** Geern, Leevste.

**Magda:** Emil, du snackst blots, wenn du fraagt warrst!

**Franz *fällt ein:*** Geern, Spatzi.

**Fabian:** Wokeen arvt denn? Se schall jo steenriek ween hebben, wiel ehr tweete Mann Millionär weer.

**Manuela:** Un de erste Mann hett ne Fabrik harrt, de na sien Doot verköfft worrn is. Mi doot blots ehre Deerten leed - wo bleibt de denn nu?

**Mina:** Een Testament schient dat nich to geven. Also arvt Magda un ik allens. Jümmers hett mi de Köter dat Gesicht aflickt - dorbi bün ik gegen Köters allergisch. Dagelang kunn ik nich ut de verdunkelte Slaapkamer rut.

**Emil *hinten ihrem Rücken zu Magda und Franz:*** Ik heff den Köter jümmers wedder ne Wust mitbröcht. Dat weern för mi de wunnerbarsten Daag.

**Mina:** Un düsse dree ekelhaften Katten. Ik heff ne Kattenallergie. Bi mi sleit sik dat jümmers up de Stimmbänner. Dagelang kreeg ik kuum een Woort rut.

**Franz** *hinter ihrem Rücken zu Mina und Emil*: Dat weern miene wunnerbarsten Daag. Ik warr de Katten in Pleeg nehmen.

**Mina**: De Katten in mien Wahnung? Blots över mien Liek!

**Franz**: Geern, Leevste. *Nimmt heimlich einen Flachmann aus der Jacke und trinkt; reicht ihn dann hinten rum zu Emil. Dieser trinkt auch.*

**Fabian**: De Polizei ünnersöcht jo noch, of dat Unfall weer oder Moord.

**Manuela**: So een Tüünkraam. Dat weer een Unfall. Woso schull woll een Intresse an Tante Lisas Doot hebben?

**Emil** *gibt den Flachmann zurück, schaut Magda an*: Ik kenn dor wen ...

**Franz**: Ik kenn ok wen... *Schaut Mina an.*

**Mina**: Franz, du büst een Dööskupp. De Tiet kümmt, dor starvt di de letzte Zelle in'n Brägen af.

**Franz**: Geern, Leevste.

**Magda**: As de Unfall passeerde, weern Mina un ik up'n Karkhoff.

**Emil** *scherzhaft*: Aha - ji hebbt an dat Graff van ehrn drüdden Mann den Heven anfleht, dat he se halen schall?

**Franz**: Un he hett se anhöört.

**Magda**: Över so wat maakt man keen Spijök. Ik geev jo to, dat Mina un ik nie besünners mit Lisa kunnen; aver dorför verstaht Mina un ik us siet de Kinnertiet bestens. Sülvst ji (*deutet auf die Männer*) köönt us nich ut'nanner bringen. De Gewwisterleevede kann us nüms kaputt maken.

**Mina** *gerührt*: Dat hest du schön seggt. Nix up de Welt schall us je trennen. *Sie umarmen sich.*

**Franz**: Un wenn se nich storven sünd ...

**Emil**: Gifft dat jümmers noch de Kellertrepp.

**Mina**: Ji Mannslüüd sünd afsluuts ahn Gefühl un in de Entwicklung trüch bleven. Bi jo is jümmers noch to marken, dat ji van de Apen afstammt.

**Franz**: Geern, Leevste.

**Manuela** *scherzhaft zu Fabian*: Dat stimmt. Mannslüüd föhrt sik mit ehre Triebe af un an up as de Deerten.

**Fabian**: Lori will Leevde, Lori will Leevde.

**Manuela** *geht zu ihm, setzt sich auf seinen Schoß*: Lori mutt braav ween, sünst kümmt de Veehdokter mit dat Mess un maakt snippsnapp.

**Mina**: Fabian, riet di tosamen. *Sie nimmt eine Tasse in die Hand, will trinken, betrachtet die Tasse*: Segg mal, Magda, hest du dat glieke Koffeeservice as Lisa?

**Magda** *verlegen*: Woso? - Harr Lisa ok so een Service?

**Mina**: Dat weeßt du doch. *Betrachtet die Tasse genauer.*

**Emil:** Dat is doch dat Service van Lisa. Du hest dat doch güstern mitnahmen, as wi dat düre Bild, dat wi ehr to Wiehnachten schenkt harrn, afhaalt hebbt.

**Mina:** Wat hebbt ji?

**Magda:** Dat Bild harrn wi us blots utlehnt, wiel wi us Slaapkamer tapezieren wullen. Un twee Daag, eh dat se sturven is, hett se mi versprochen, dat ik mal dat Service arven würr.

**Mina:** Dat glööv ik nich. Dat Service hett se mi toseggt, wiel ik jümmers för den Bernhardiner een Knaken mitbröcht heff un ok mit em Gassi gahn bün. Un de Halskeed hett se mi ok schunken.

**Franz:** Dat stimmt doch gor nich. De hest du ehr van'n Hals nahmen, as wi se in'n Sarg leggt hebbt. Wenn se ehrn Pelzmantel anharrt harr, harrst du ehr den ok noch uttrocken.

**Mina:** Dor, wo se nu is, bruukt se den doch nich mehr. In de Höll is dat warm noog.

**Magda:** Dat is jo Liekenfledderee - Pfu! Deibel! Den Pelzmantel hett se mi versprochen, wiel ik för de Katten jümmers Müüs mitbröcht heff.

**Emil zu Franz:** Un ewig währt de Geswisterleevde. - Giffst du mi noch een Sluck?

**Franz:** Geern, Leevste. *Reicht ihm die Flasche.*

**Mina:** Du, du Arvsliekerin. Un überhaupt... de Pelzmantel passt di doch überhaupt nich. Den kriggst du doch gor nich över dien fetten Orsch.

**Emil:** Au Backe, dat gung na achtern los.

**Magda:** Ik kann mien Mors afdecken, aver dien Gesicht hest du för jümmers.

**Franz:** Au Backe, dor hett se glieks een an'n Piepenkopp kregen.

**Manuela:** Mama, bidde hör doch up. Dat bringt überhaupt nix.

**Magda:** Holl du di dor rut. Mit düsse achtertücksche Krüzotter warr ik alleen fardig. De Zeeg treck ik den Pelzmantel tosamen mit de Huut van'n Ruch.

**Fabian:** Mudder, is so een albern Pelzmantel dat überhaupt wert, dat ji jo dorüm in de Hoor kriegt?

**Mina:** Holl du di dor rut. De Pelzmantel hett 6.000 Euro kost't. Den geev ik nich her ... un wenn ik dorüm utwannern mutt.

**Franz:** Jau genau, Leevste - dat maakst du!

**Magda zu Mina:** Dor wahnt man Jahrteihnte mit so een Minsch ünner een Dack un denn stellt sik rut, dat man een Brutus nährt hett.

**Emil zu Franz:** Ik glööv, se meent di.

**Mina:** Nu hest du dien wohr't Gesicht wiest! De Pandora maakst ehre

Büchse praat.

**Franz zu Emil:** Ik rüük dat ok. Dat stinkt bannig na Swefel. Ik glööv, glieks is hier de Düvel los.

**Magda:** Van de egen Süster belagen un bedragen ... du, du ...

**Emil:** Kalaschnikowa.

**Mina:** Van de egen Süster belagen un bedragen ... du, du ...

**Franz:** Brenneddelsnuut! *Franz und Emil reichen sich die Hand.*

**Fabian scherzhaft:** Also, ik warr mi överleggen, of ik jemals heiraden schall. Dor warrt jo seggt, dat de Döchter ehr Mudder nakaamt.

**Manuela:** Och, so süht dat ut. Wokeen seggt denn, dat ik heiraden will. Glöövst du, ik heirad een kastrierten Papagei?!

**Magda:** Mit düsse Familie van Liekenfledderee wüllt wi nix mehr to doon hebben. Manuela ... kumm foorts hier her. *Zieht sie zu sich.*

**Mina:** Fabian, laot de Fingers van düsse Sippe. Mit een Familie ut Bedrengers un Arvsliokers verkehrt wi nich.

**Magda:** Wokeen is hier denn een Arvslieker! *Geht drohend auf Mina zu.*

**Emil:** Nu bün ik wükdlich neeschierig, of mit Brenneddelsnuut mehr to berieten is as mit een Kalaschnikowa.

**Magda:** Wenn ik nich so een anstännigen Minsch weer, denn würr ik nu seggen, wat du wükdlich büst, du billige Slampe, du Postbüdeltrösterin.

**Emil:** De arme Keerl.

**Mina:** Ik freu mi so, dat ik nich so ene bün as du ... du Kohstallbessen. Glöövst du, ik weet nich, dat du achter den italjeenschen Stromafleser her büst?

**Franz:** De arme Keerl.

**Magda geht auf Mina los:** Di stopp ik dien Muulwark!

**Mina:** Wenn ik mit di fardig bün, wünscht du di, dat du mi lever nie kennt harrst. *Die beiden Frauen ziehen aneinander rum.*

**Franz:** Dat wünsch ik mi al lang.

**Emil:** Ik kiek mi dat jümmers geern an, wenn sik twee Froons leev hebbt.

## 4. Auftritt

**Manuela, Fabian, Magda, Mina, Franz, Emil, Pastor**

**Pastor tritt durch die Hoftür ein:** Friede sei mit Euch.

**Magda hat ihn nicht bemerkt:** Emil, nu holl dien dösig't Muul. Wenn ik mit de Zeeg fardig bün, kann de Paster ehr de letzte Ölung geven.

**Pastor:** Friede, Friede sei mit Euch.

**Mina** *hat ihn nicht bemerkt*: Franz, holl dien Muul. Wenn ik mit de fardig bün, kann de Paster al de Reed för ehr Gräffnis schrieven.

**Pastor** *energisch*: Aber, meine Damen, ich muss doch sehr bitten.

**Magda** *bemerkt ihn, lässt Mina los*: Och, Herr Paster, wat wüllt Se denn hier? Mina un ik, wi hebbt, wi wüllt, wi sünd ... *Die Frauen richten sich.*

**Emil**: De Froons hebbt blots Rezepte uttuuscht.

**Franz**: Jo - över Pilze un blaue Bohnen.

**Pastor**: So, so, aber deswegen muss man sich doch nicht so in Rage reden. Ich esse auch gern Pilze.

**Franz**: Wenn dat bi us mal Pilze gifft, köönt Se mien Portschoon kriegen.

**Pastor**: Das ist aber sehr nett von Ihnen, Herr Brummel.

**Franz**: Och, dor nich för. Ehr Chef (*deutet nach oben*) freut sik seker, wenn he Se to sehn kriggt.

**Pastor**: Der liebe Gott freut sich über jeden rechtschaffenen Menschen.

**Emil**: Denn schullen Se unbedingt Pilze eten. Pilze sünd jo sotoseggen de Fohrstohl gen Heven.

**Pastor**: Ich glaube, jetzt übertreiben Sie etwas, Herr Schlumbarger. Um in den Himmel zu kommen, müssen Sie erstmal sterben.

**Emil**: Dorvan snack ik jo de heele Tiet.

**Magda** *hat sich wieder gefangen*: Wat föhrt Se denn her, Herr Paster? Gaht Se bidde sitten.

**Pastor** *setzt sich*: Danke. Ja, ich komme zu Ihnen wegen Ihrer Schwester, der verstorbenen Lisa Schäfer, geborene Mestkäfer.

*Außer Fabian und Manuela setzen sich alle an den Tisch.*

**Franz** *zu Mina*: So hest du ok mal heten. Du schullst mi up ewig dankbar ween, dat ik di mien Naam geven heff.

**Mina**: Namens sünd Schal un Rook - op de innern Werte kümmt dat an.

**Franz**: Jau genau. Du heeßt jo nu Brummel, aver af un an kümmt doch noch de Mestkäfer dör.

**Mina**: Dat waagst du mi blots to seggen, wiel de Herr Paster hier is. Tööv man af, bit wi wedder ünner us sünd.

**Franz**: Geern, Leevste.

**Pastor**: Liebe Kinder, vertragt Euch doch. Der Herr lässt über alle seine Schäfchen die Sonne scheinen.

**Emil**: Jau genau. So een Woort kann jo ok beruhigen ... nich wohr, mien leevste Mestkäferle. *Schaut zu Magda.*

**Magda** *verzieht das Gesicht*: Seker; aver doröver snackt wi hüüt Avend.

**Emil**: Geern, mien Spatzi.

**Pastor:** So ist recht, meine Kinder. Nur die Liebe bringt uns weiter. Ihr sollt Euch täglich lieben, denn nichts ist größer als die Liebe.

**Franz:** Jau genau ... un dat nich blots to Wiehnachten.

**Emil:** Oder to'n Geburtsdag.

**Mina:** Dat höört nu nich hier her. - Herr Paster, wat wullen Se denn van us Süster vertellen?

**Pastor:** Ja, nun, ich müsste das mit Ihnen allein besprechen. *Schaut zu Manuela und Fabian.*

**Manuela:** Oh, nee, keen Problem. Ik mutt een Papagei jo noch Feddern ruppen. Kumm, Lori! *Beide gehen zur Hoftür.*

**Pastor:** Wie Sie sicher wissen, war Ihre Schwester sehr fromm und liebenswert.

**Franz:** Jo, se is total ut de Aart slaan.

**Emil:** Wi hebbt de beiden Fehldrucke ut dat Duvenneest kregen.

**Magda:** Jo ward noch mal de Druck fehlen, wenn wi eens Daags nich mehr sünd.

**Emil und Franz:** Geern, Leevste.

**Pastor:** Sie wissen sicher, dass Ihre Schwester nicht unvermögend war.

**Mina:** Jo, se weer nich so dösig as wi. Se hett upletzt dreemal un denn ok jümmers riek heiraadt.

**Pastor:** Mit ihren Männern hatte sie leider nicht viel Glück.

**Emil:** De ene seggt so, de annere seggt so.

**Pastor:** Die Wege des Herrn sind unergründlich. Ihre Gatten wurden leider viel zu früh abberufen.

**Franz:** Also ik harr nix dorgegen, wenn he mal na Mina rupen würr.

**Emil:** Un na Magda ... de beiden Süstern sünd jo kuum to trennen.

**Magda:** Jo beiden ward blots de Düvel ropen, dor köönt ji een up laten. Ji schullen den Herrn up Kneen danken, dat ji so gode Froons kregen hebbt.

**Franz und Emil fallen auf die Knie:** Leve Gott, wi dankt di.

**Pastor:** Versündigt Euch nicht, liebe Kinder. Keiner kennt die Stunde und manches Leid auf Erden ist schlimmer als die Hölle.

**Franz zu Emil:** Weerst du na de Bicht? *Emil schüttelt den Kopf.*

**Pastor:** Ich sprach von der Hinterlassenschaft der lieben Verstorbenen.

**Mina:** Jo, dat arvt allens Magda un ik. Een Testament hebbt wi nich funnen un Kinner sünd keen dor. Glieks morgen gaht wi na de Spaarkass.

**Pastor:** Den Weg kann ich Ihnen ersparen.

**Magda:** Weest Se us nich böös, Herr Paster, aver dorüm kümmert wi us al sülvst. Nich, dat miteens wat fehlt un nüms weet, wo dat bleven is.

**Mina:** To'n Bispill dat Kaffeesevice.

**Magda:** Oder de Pelzmantel.

**Pastor:** Meine Damen, wofür halten Sie mich?

**Franz:** Tjä, Herr Paster, bi Geld höört de Christenleevde up.

**Pastor:** Also, ich habe mir da nichts vorzuwerfen. Frau Lisa Schäfer ist aus freien Stücken zu mir gekommen.

**Emil:** Heff ik dat nich seggt.

**Franz:** Leevt Se nich in't Zölibat? Nu jo, een Paster is ok blots een Mann, segg ik jümmers. Tominst af Buuknabel bit na baven.

**Pastor *leicht gekränkt:*** Ich habe Frau Schäfer nach dem Tod ihres letzten Mannes mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

**Magda:** So kann man dat ok seggen.

**Mina:** Dor harr se ok na us kamen kunnt.

**Pastor:** Ihnen hat sie nicht getraut. Sie hat sie für hinterhältig und ... *Hält sich erschrocken die Hand vor den Mund.*

**Emil:** Denkt Se an dat Bichtgeheimnis, Herr Paster.

**Franz:** De Lisa warrt jümmers sympathischer.

**Pastor:** Jedenfalls hat sie ihr Testament bei mir hinterlegt. Der Küster ist mein Zeuge.

**Franz:** Oben Küster - unten Paster.

**Magda:** Een Testament! Düsse Slang!

**Mina:** Dat ward wi anfechten! Herr Paster, wi zeigt Se as Arvslieker an.

**Emil:** Ade, du snöde Mammon. Ade Whirlpool, ade Thailand.

**Franz:** Ade Schönheitsoperatschoon. *Verträumt:* Ade Naddel, ade Verona.

**Pastor *zieht einen Briefumschlag aus der Tasche:*** Meine Damen, ich muss doch sehr bitten. Ich weiß nicht, was in dem Testament steht. Hören Sie sich doch erst mal den letzten Willen Ihrer Schwester an, bevor Sie urteilen.

**Magda:** Ik kann mi al denken, wat dor in steiht. Ik segg blots - Hunnenallergie.

**Mina:** Kattenallergie is ok nich beter. Also maakt Se den Breef al up, Herr Paster. Ik kann mit allens kloor kamen.

**Pastor *öffnet den Briefumschlag. Die Frauen versuchen, ihm diesen aus der Hand zu reißen:*** Meine Damen! Frau Schäfer hat mich beauftragt, Ihnen ihre Verfügung vorzulesen.

**Magda:** Denn fangt Se endlich an.

**Mina:** Mi warrt nu al övel vör Upregung. *Franz hält ihr den Flachmann hin. Sie starrt kurz und nimmt dann einen kräftigen Schluck. Franz nimmt ihr die Flasche wieder weg.*



**Pastor** *liest*: „Liebe Schwestern, wir haben uns nie besonders gemocht. Ich kann mir gut vorstellen, wie ihr über mein Erbe herfallt. Bestimmt habt ihr euch das Service und den Pelzmantel schon vor der Beerdigung unter den Nagel gerissen.“

**Magda**: So een achtertücksche Schietspritz!

**Mina**: Düt utverschaaunte Luder!

**Emil**: De hett jo eenfach kennt.

**Franz**: De Fro harr ik heiraden schullt. Aver dat hett man dorvan, wenn man de Erstbeste van de Straat weg heiraadt un se denn glieks schwanger is.

**Mina**: Du Knallkorken! Wenn du se heiraadt harrst, weerst du nu Wittmann.

**Franz**: Geern, Leevste.

**Pastor** *räuspert sich, liest*: „Doch keine Angst. Der Tod macht versöhnlich. Ihr bleibt nun mal meine Schwestern. Daher werde ich Euch beim Verteilen der Erbschaft nicht vergessen.“

**Magda**: Se weer doch van Harten goot.

**Mina**: Ich heff se wükdlich jümmers mucht. *Nimmt ein Taschentuch.*

**Emil** *deutet auf die Frauen*: So gau is sülvst ut Saulus keen Paulus worrn.

**Franz**: Ik heff al jümmers wusst, dat in use Froons een goden Kern stickt. Meisttiets süht man blots de ruge Schill un dat fiese Gesicht.

**Magda**: Franz, du büst een Oss. För di würr dat doch langen, wenn du elkeen Dag dree Emmer Beer kreegst.

**Franz**: Geern, Leevste.

**Pastor**: Ja, nur Gott sieht in die Herzen der Menschen. - Ich fahre fort.

**Emil**: Jümmers, wenn Se so lang predigt, slaap ik in. Also fangt Se an.

**Pastor**: Bei meinen Predigten schläft niemand ein.

**Franz**: Dat stimmt ... ik slaap al vörher.

**Pastor** *blickt gen Himmel*: Der Gerechte muss viel leiden. Herr rechne es ihnen nicht an.

**Franz**: Nehmt Se dat nich so eernst, Paster - dat weer doch blots Spaaß.

**Pastor**: Nun, ja, Herr Brummel, ich meinte schon ab und zu ein Schnarchen gehört zu haben.

**Emil**: Dat keem van usen Schandarm, den Cognac-Willi. De geiht jümmers van de Nachtschicht direktemang in de Kark.

**Pastor**: Ja, um Himmels Willen, warum schläft sich der Mann nicht zu Hause aus?

**Franz**: Gegen sien Oolsch sünd use beiden hier harmlose Giftspritzen. In de Kark hett he tominst sien Roh.

**Mina:** Franz, wat schall de Paster van mi denken. Wenn ik würrklich een Drachen weer, weer ik di al lang wegflagen.

**Franz:** Geern, Leevste.

**Emil:** Ik glööv nich, dat mien Magda as Drachen flegen kann. *Zeigt einen großen Körperumfang.*

**Magda:** Emil, weeßt du, wat du mi kannst?

**Emil:** Geern, Spatzi.

**Pastor:** Liebe Kinder, jetzt beruhigt Euch doch. Also, ich fahre fort. *Räuspert sich:* „Meine Schwestern erhalten eine monatliche Zuwendung von 1.000 Euro.“

**Magda:** Ik laat se heilig spreken.

**Mina:** Ik stift ehr een Twee-Zentner-Kerze. *Schnäuzt sich laut.*

**Pastor:** „Die Zuwendung wird so lange gezahlt, wie die Familie meiner Schwester Magda meinen Hund und die Familie meiner Schwester Mina meine Katzen in Pflege nehmen.“

**Magda:** Düsse Ruffmutt. Dat is de Rache dorför, dat ik se as Kind mal in de Jauchekuhl stött heff. So een Arvdeel will ik nich hebben. De Hunnenallergie bringt mi in't Graff.

**Emil:** Geern, Spatzi. *Zum Pastor:* Ik nehm dankbar an.

**Mina:** Düsse Hex. Dat is ehre Rache, wiel ik ehr bi ehre erste Hochtiet dat Hochtietkleed un ehre Ünnerwäsch mit Peper inreven un Brennedeln in't Bett leggt heff. Ik will so een Arvdeel nich. De Katten bringt mi in de Klapsmöhl.

**Franz:** Geern, Leevste. *Zum Pastor:* Ik nehm dankbar an.

**Pastor:** „Mein restliches Vermögen fällt an die Familie meiner Schwester, in welcher als erstes ein Mädchen geboren wird. Da ich selbst kinderlos geblieben bin, möchte ich, dass mein Name in Eurer Familie weiter besteht. Daher muss das Kind auf den Namen Lisa getauft werden.“

**Magda:** Een Lisa in us Familie langt jo woll för ewig.

**Mina:** Ik laat mi doch nich wegen so een Testament to een Gebäärmachien maken.

**Pastor:** Das Vermögen beläuft sich ohne Immobilien auf zwei Millionen Euro. „Sollte innerhalb ...

**Magda:** Twee Millionen Euro - dat sünd jo ...

**Emil:** Jo, dor scheet't de Hormone Kuppheister.

**Mina:** Twee Millionen ... Lisa is doch een schönen Naam.

**Franz:** Dor rumpelt dat in de Eierstöcke.

**Pastor:** „Sollte innerhalb von zwei Jahren kein Nachwuchs geboren worden sein, fällt das Erbe je zur Hälfte an den örtlichen Tierschutzverein und an

die Kirche. Sollte dem Pastor oder dem Vorsitzenden des Tierschutzvereins in dieser Zeit eine schwere Verfehlung nachzuweisen sein, fällt das gesamte Erbe an eine Stiftung, über die ein Gericht entscheiden wird.“

**Magda:** Höört Se, Herr Paster, ik heff dor een Vörslag. Wi dree deelt us allens. Dor kennt doch nüms dat Testament.

**Mina:** Wat Se denn mit dat Geld maakt, geiht us nix an.

**Pastor:** Meine Damen, wofür halten Sie mich. Das Testament wird buchstabengetreu erfüllt. Entweder Sie bekommen Nachwuchs in Ihrer Familie oder das Vermögen fällt an die beiden genannten Institutionen. Nach den Verfügungen darf das Kind auf keinen Fall adoptiert werden.

**Emil:** Mi würr mal intresseren, wo mien Oolsch so gau een Kind herkriegen will.

**Franz:** Ik kenn ok nüms, de mien Fro een maken würr.

**Pastor** *liest:* „Meine Zeit läuft ab. Bekanntgabe meiner Verfügung durch den Pastor.“

**Magda:** Wenn ik Se recht verstahn heff, Herr Paster, kriggt de Familie dat gesamte Vermögen, de as erste een Deern vörwiesen kann.

**Pastor:** So steht es geschrieben.

**Mina:** Magda, wi kunnen us doch enigen. Egal, bi wen toerst een Deern dor is, denn deelt wi allens. Denn drängt dat nich so gräsig.

**Magda:** Dat kunn di so passen. Wenn ik al de Strapazen up mi nehm, denn will ik ok dat Geld. Wer seggt mi denn, dat du noch Kinner kriegen kannst, du gierige Geldgeier. Du büst jo blots twee Johr jünger as ik; aver ik kann nich glöven, dat dien alkoholkranken Keerl noch wat tostannen bringt.

**Emil:** Nu jo, dat kunn beten knapp warnn.

**Magda:** Do doch nich so, du upblaaste Hehn. För Geld verköffst du doch glatt dien Grootmudder. Dien Keerl is doch ok al lang mit allens dör. In'n Dörp hebbt se vertellt, dien Söhn weer up Mallorca maakt worrn.

**Franz:** So een Tüünkraam. Ik weer noch nie up Mallorca. Un mien Fro weer ok blots eenmal dor. Dat weer aver vör us Hochtiet. Un us Söhn weer ne Fröhgeburt.

**Mina:** Franz, du Dööskupp. Dat höört doch nu nich hier her.

**Franz:** Geern, Leevste.

**Magda:** In negen Maant heff ik Twillinge

**Mina:** Miene Drillinge sünd aver flinker. Ik kenn mi ut mit Fröhgeburten.

**Pastor:** Also, ich weiß nicht, meine Damen. Sie sind beide schon über fünfzig und so weit ich weiß, gibt es da Hormone ...

**Mina:** Hebbt Se noch nie wat van Wunner höört? Leest Se nich de Bibel?

**Magda:** Notfalls laat ik mi klonen.

**Emil:** Blots dat nich. Dat langt mi al, wenn ik ut'n Kroog na Huus kaam un di duppelt seh.

**Pastor:** Denken Sie doch mal an ihre erwachsenen Kinder. Was würden denn die ...

**Magda:** Och du leve Tiet. De beiden steekt jo noch jümmers tosamen. Wi mööt oppassen, dat sik dor nix afspeelt. Manuela, kumm up de Steed rin!

**Mina:** Fabian, kumm mal her!

## 5. Auftritt

**Mina, Magda, Emil, Franz, Pastor, Manuela, Fabian**

**Manuela** *kommt Hand in Hand mit Fabian zur Küchentür herein:* Wo brennt 't denn?

**Fabian:** Wat is denn los?

**Magda** *reißt Manuela los:* Bliev van düssen verdorven Keerl weg. Af vundaag kennt wi düsse Familie nich mehr.

**Manuela:** Mama, hest du wedder mal Hitzewellen? Du weeßt doch, dat du regelmäßig diene Hormonpillen nehmen musst.

**Mina** *reißt Fabian zur Seite:* Laat de Fingers weg van düsse Snepfe. Af vundaag kennt wi düsse Familie nich mehr.

**Fabian:** Mudder, hest du al wedder diene Halluzinatschonen? Ik heff di al hunnert Mal seggt, du schallst keen Slankheitspillen nehmen.

**Franz** *zu Fabian:* Dien Mudder het swore Halunkinatschonen. Se süht blots noch Euros, de ut een Babymors kaamt.

**Fabian:** Ik verstah nich. Wat hett dat mit Manuela un mi to doon?

**Mina:** Du geihst nu foorts up dien Zimmer. Ik much di mit düsse Person nich mehr tosamen sehn.

**Manuela:** Aver ik ... wi mööt jo ...

**Magda:** Keen Wedderwöör! Gah up dien Zimmer!

**Fabian:** Laat man, Manu, dat leggt sik wedder. Woahrschienlich hebbt se Wahnvorstellungen. Herr Paster, hebbt Se jem wat ingeven?

**Pastor:** Ich muss doch bitten!

**Fabian:** Ik weet jo nich, wat allens mit Weihrook un Myrrhe anstellt warrt.

**Mina:** Fabian - foorts af in dien Kamer!

**Manuela** *geht in ihr Zimmer. Sie wirft Fabian noch eine Kusshand zu.*

**Fabian** *geht in sein Zimmer; er ebenso mit Kusshand:* Lori buukt Leevede. Lori bruukt veel Leevede.

**Magda** *zu Fabian*: Dien Snabel hett rein to blieven. *Zu Mina*: Af vundaag trennt sik de Wege van Brummel un Schlumbarger. Wenn mien Lisa up de Welt is, smiet ik jo rut.

**Mina**: Sodraad mien Lisa dor is, köönt ji mal bi de Bahnhoffsmission anfragen.

**Pastor**: Ich muss Sie bitten, mir noch die Halskette, das Bild und den Pelzmantel zu geben. Das Service lasse ich morgen holen.

**Magda** *geht ins Schlafzimmer, holt das Bild.*

**Mina** *geht ins Schlafzimmer, holt den Pelzmantel.*

**Emil**: Herr Paster, nu hebbt Se sik twee richtige Gegner up'n Hals haalt.

**Franz**: De Höll is dorgegen een Ferienparadies.

**Pastor**: Ich muss das Testament erfüllen. So schlimm wird es wohl nicht werden.

**Emil**: Ehre Kööksch schall Se elkeen Dag mit Knoblauch inrieven - dat helpt gegen Drachen.

**Pastor**: Die reibt mich schon mit Via ... äh, Branntwein ein.

**Franz**: Dor mööt Se aver uppassen, dor kann man nämlich een stief't Been van kriegen.

**Magda** *kehrt zurück*: So, hier is dat Bild. Wenn ik de twee Millionen heff, kööp ik mi dorvan hundert Stück.

**Mina** *kehrt zurück*: Hier sünd Halskeed un Pelzmantel. Wenn ik de twee Millionen heff, kööp ik mi dusend dorvan.

**Magda**: Wi ward jo sehn, wo toerst een Deern is. Emil - kumm! *Geht Richtung Schlafzimmer.*

**Emil**: Also, ik weet nich, of dat wat bringt. Ik wull nu eigentlich na'n Stammdisch ...

**Magda**: Emil kumm ... un weh di, du jammerst wedder över een Ramm in't Been.

**Emil**: Ik weet nich, wat du meenst, Spatzi.

**Magda** *beim Abgehen*: Emil - ik tööv nich geern. Tiet is Geld. Also los!

**Emil** *geht zum Schlafzimmer*: Jo, is denn vundaag Geburtsdag? *Wird von Magda hinein gezogen.*

**Mina** *geht zum Schlafzimmer*: Los, kumm! Wi drööft keen Sekunn töven!

**Franz**: Ik verstah nich. Hest du hüüt keen Migräne?

**Mina**: Ik heff di noch nie Koppweh vörmaakt. *Im Abgehen*: Also nu kumm ... un segg nich, dat du wedder Bandschiev hest. Kiek di doch mal usen Bullen an - de kann jümmers.

**Franz**: Jo - aver jümmers mit een annere Koh.

**Mina:** Franz, nu kumm!

**Franz:** Egentlich wull ik na'n Stammdisch ...

**Mina:** Franz Brummel!

**Franz:** Is jo goot. *Im Abgehen:* Ik harr mi Wiehnachten anners vörstellt.  
*Wird von Mina hinein gezogen.*

## 6. Auftritt

### Pastor, Willi, Franz, Emil (Magda, Mina)

**Pastor:** Herr, rechne ihnen ihre Sünden nicht an. Wenn du das Geld für deine Kirche haben willst, weißt du, was zu tun ist. Mache sie impotent.  
*Macht mit den Händen eine Würgebewegung:* Du weißt, wir bräuchten eine neue Glocke. Ich bräuchte ein neues Auto und die Pfarrköchin ist scharf auf den Pelzmantel. Du weißt, wie lange ich auf Lisa einreden musste, bis sie das Testament geändert hat. Soll denn alles vergebens gewesen sein? *Steckt das Testament ein.*

**Magda ist zu hören:** Nu treck doch endlich dien lange Ünnerbüx ut.

**Mina ist zu hören:** Höör endlich up, an diene Fingernagels to fielen.

**Willi kommt zur Hoftür herein, trägt Uniform:** Moin, Herr Paster. So alleen up de Beerdigungsfier? Ik heff dacht, hier weern se al bi'n Cognac.

**Pastor:** Sie haben recht ... ich könnte jetzt auch einen vertragen. Der Herr wird mir verzeihen. Als Pastor bin ich ja einiges gewohnt, aber das hier sprengt selbst meine Vorstellungskraft.

**Willi schenkt ein, beide setzen sich:** Dat is villicht een trorige Angelegenheit hier. Hier rükt dat jümmers noch na Doot.

**Pastor sieht zu beiden Schlafzimmern:** Obwohl hier versucht wird, neues Leben zu erzeugen.

**Franz kommt aus dem Schlafzimmer in langer Unterhose und zerrissenem Unterhemd:** Verdammi, dat harr ik nich för möglich hollen. *Trinkt beide Cognacgläser aus:* So schön weer Wiehnachten noch nie nich. *Geht zurück und singt dabei:* Wenn die Glocken hell erklingen ...

**Willi ist völlig baff:** Wat weer dat denn? *Schenkt die Gläser wieder voll:* Hebbt ji Franz wat ingeven?

**Emil kommt aus dem Schlafzimmer im Tanga, Unterhemd zerrissen, Lederpeitsche:** Mann in'ne Tünn, dat harr ik nich för möglich hollen. *Trinkt beide Gläser aus:* Dat weer mien schönste Geburtsdagsfier. *Geht zurück und singt dabei:* Steht ein Soldat am Wolgastrand – hält eine Peitsche in der Hand ...

**Pastor hält sich Augen und Ohren zu.**

**Willi:** Wat weer dat denn? Staht hier all ünner Drogen? *Schenkt nach:* Prost,

Herr Paster. Drinkt Se gau ut, eh dat de Wiever hier upkrüüt.

**Pastor:** Oh, Gott! *Trinkt hastig.*

**Willi:** Also, Herr Paster, wat geht hier vör?

**Pastor:** Nun, ich habe das Testament eröffnet. Anschließend hatten es die Ehepaare eilig, in die Schlafgemächer zu kommen.

**Willi:** Woso? Wullen se hier al inslapen?

**Franz vom Schlafzimmer:** Mina, ik bün keen Maschinengewehr.

**Emil vom Schlafzimmer:** Magda, ik kann Brennedeln nich af.

**Pastor:** Sie erben nur, wenn sie innerhalb von zwei Jahren Nachwuchs bekommen.

**Willi:** Ah, nu verstah ik. *Deutet auf die Türen:* Un dor binnen löppt jüst de Formel een. *Schnuppert:* Nu geevt se Gummi. Ik bün jo neeschierig, wer toerst Boxenstopp maakt.

**Pastor:** Wenn sich kein Nachwuchs einstellt, geht das Geld je zur Hälfte an Kirche und Tierschutzverein.

**Willi:** Ah, nu verstah ik, worüm Se so trorig kiekt. Se predigt anners doch jümmers: Seid fruchtbar und mehrt Euch.

**Pastor:** Ja - aber doch nicht in diesem Ausmaß.

**Willi:** Wo hoch is denn de Arvschop?

**Pastor:** Ungefähr zwei Millionen - ohne die Immobilien.

**Willi pfeift durch die Zähne:** Dorför würr ik ok Dag för Dag ... *Schlägt Faust und Hand zusammen, ruft zu den Schlafzimmern:* Noch drie Runnen. - Wer, seggt Se, arvt, wenn dat nich klappt mit een Deern?

**Pastor:** Wie gesagt - die Kirche und der Tierschutzverein.

**Willi:** De Vereen ... Momang mal - ik bün doch de Vörsitter van de Deerten... *Rennt zu den Schlafzimmern und klopft dagegen, ruft:* Boxenstopp!

**Pastor:** Was haben Sie vor?

**Willi:** Wat ik vörheff? Ik haal Emil un Franz dor rut. Un wenn Se an een Million intresseert sünd, denn helpt Se mi.

**Pastor:** Ja, was soll ich denn machen?

**Willi:** Maakt Se nipp un nau dat, wat ik ok maak. *Rennt in das Zimmer von Franz und ruft:* Fүү! Dat brennt!

**Pastor zögert kurz, ruft zunächst leise:** Feuer! *Rennt dann in das Zimmer von Emil, ruft:* Feuer! Es brennt!

*Wenn der Vorhang sich schließt, sieht man Manuela in Fabians Zimmer laufen.*

## Vorhang